

Was Naturwaldreservate in Kärnten auszeichnet

Mit 46 Naturwaldreservaten mit einer Gesamtfläche von 1804 ha ist Kärnten eines der bestvertretenen Bundesländer im Österreichischen Naturwaldreservatenetz.

Von Georg Frank und Herfried Steiner

Flächenmäßig wird das südlichste Bundesland nur von Tirol, hinsichtlich der Reservateanzahl nur von Niederösterreich übertroffen. Der größte Anteil der Naturwaldreservate (NWR) Kärntens – sowohl hinsichtlich der Fläche als auch der Anzahl – befindet sich in Privateigentum. Bundesweit umfasst das Flächenetz derzeit 193 Naturwaldreservate mit einer Gesamtfläche von 8666 ha. Das bis dato aus nationalen Mitteln finanzierte Programm wurde 1995 ins Leben gerufen und basiert auf freiwilliger Teilnahme und finanzieller Abgeltung. Zur Sicherstellung des langfristigen Schutzes schließen Waldbesitzer und Republik einen privatrechtlichen Vertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren ab, und das mit der Bereitschaft, diesen nach Ablauf auch zu erneuern.

Während das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasser-

wirtschaft (BML) für die vertraglichen und finanziellen Angelegenheiten zuständig ist, wird die Auswahl der NWR, die gutachterliche Entgeltberechnung, der Aufbau eines Probenflächennetzes zur Beobachtung der Bestandesentwicklung so-

wie die Betreuung der Fläche durch das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) übernommen. Bei der Betreuung des Naturwaldreservates wird das BFW vom Waldeigentümer, aber auch von den Bezirksförstern unterstützt.

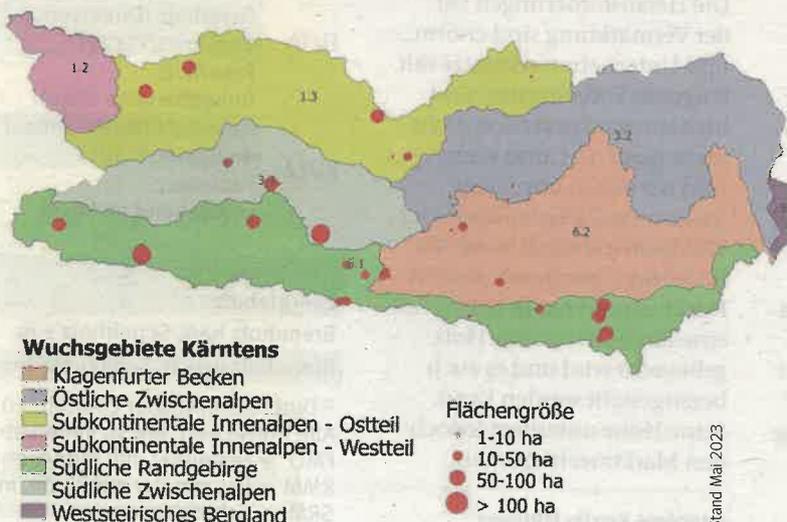
Ziele des NWR-Programms

Ziel des Österreichischen NWR-Programms ist die Erhöhung der Biodiversität der heimischen Wälder, die Erforschung natürlicher Waldökosysteme und die Schaffung von Bildungsmöglichkeiten. Mittel zum Zweck ist dafür die Außernutzungstellung von bereits naturnahen Waldbeständen. Der Verzicht auf forstliche Nutzung ermöglicht ein natürliches Altern der Bäume und die Entstehung einer Vielfalt an Mikrohabitaten. Natürliche Konkurrenzverhältnisse zwischen den Bäumen führen zur Förderung der fittesten Individuen und Arten, einer kontinuierlichen

Zunahme von Totholz sowie zur Entwicklung einer natürlichen Bestandesstruktur. Damit soll die heimische Lebensraumvielfalt erweitert und so dem Rückgang an Biodiversität entgegengetreten werden. Österreich hat durch Anteil an verschiedenen Landschaftstypen, große geologische sowie klimatische Heterogenität und hohe pflanzliche Diversität auch eine außergewöhnliche Vielfalt an Waldlebensräumen. Um dieser Vielfalt beim Aufbau des Naturwaldreservatenetzes Rechnung zu tragen, ist es das Ziel, die unterschiedlichen Waldgesellschaften der 22 forstlichen Wuchsgebiete auch im NWR-Netz abzubilden.

Während manche Wuchsgebiete wie das Südliche Randgebirge (Karawanken, Karnische und Gailtaler Alpen) bereits gut mit NWR ausgestattet sind, besteht in anderen Wuchsgebieten wie im Klagenfurter Becken noch großer Bedarf an geeigneten Flächen. Als optimale Flächengröße werden 30 bis 50 ha angesehen, die jedoch besonders in Tallagen kaum zu erreichen sind. Hier werden auch wenige ha große NWR eingerichtet.

Naturwaldreservate in Kärnten





Illyrischer Buchenwald im NWR Graschelitzen nahe Villach der Österreichischen Bundesforste-AG. H. Steiner

Vielfalt der Waldgesellschaften

In Kärnten ist in Abhängigkeit von Substrat und Klima mit 50 bis 60 verschiedenen Waldgesellschaften zu rechnen. Dies reicht vom illyrischen, bodenfrischen Hainbuchenwald im Klagenfurter Becken bis zum Silikat-Lärchen-Zirbenwald in den subkontinentalen Innenalpen und vom Birken-Bruchwald auf dauernassen Böden bis zum Blumeneschen-Schwarzföhrenwald auf trockenen Kalk- und Dolomitstandorten. Nach wie vor Bedarf besteht an Buchenwäldern der Tallagen und bodenfeuchten Wäldern sowie edellaubbaumreichen Graben- und Schluchtwäldern.

Mehr als die Hälfte der Kärntner NWR bestehen bereits über 25 Jahre. Dies ist nur durch die konstruktive Zusammenarbeit

von Waldeigentümern, BML, BFW und den Forstbehörden möglich. Regelmäßig konfrontiert sind die Beteiligten mit überhöhten Schalenwilddichten, welche die Naturverjüngung und damit die natürliche Entwicklung der NWR verhindern, und Borkenkäfergradationen. Insbesondere Letzteres führte schon zur Verkleinerung oder gänzlichen Auflassung von NWR, da eine Aufarbeitung von Schadholz nicht mit dem Status eines NWR in Einklang zu bringen ist. Umso mehr gilt es, die verbleibenden NWR zu erhalten und weitere NWR einzurichten, denn ein Naturwaldreservat gewinnt mit jedem Jahr der Außernutzungstellung an ökologischem und wissenschaftlichem Wert.

Kontakt

Bei Interesse an einer Teilnahme am Österreichischen Naturwaldreservateprogramm steht Ihnen die Abteilung Naturwaldreservate des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dr. Georg Frank, Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1130 Wien, georg.frank@bfw.gv.at, zur Verfügung.

Exkursion

Am 15. Juni gibt es eine Exkursion zu Naturwaldreservaten in Kärnten. Veranstalter, Anmeldung: FAST Ossiach, 04243/22 45-11. Details im Terminteil Seite 34.